**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt: Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Heft:** 13

Band:

Artikel: Die Verbreitung des Maikäfers in Graubünden [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-895046

20 (1870)

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nicht minder bemerkenswerth, aber ebenso verfehlt in der Beweisführung war das furz vorher laut gewordene Botum eines freinden Sprachforschers, der den keltischen Ursprung des Rhäto-Romanischen versichern zu tonnen glaubte. Bruce = Whyte erflart nämlich (Hist. des Lang. Rom. 1. 226) diese Sprache geradezu für eine keltisch geprägte, die wir "zu Rathe ziehen mögen" (consultions), um die einstige Ausdehnung der über Galliens Grenzen sich verbreitenden Relten aufzeigen zu können. Er findet für seine Bermuthung, daß die Urbewohner Rhätiens eingewanderte Altgallier (d. h. Relten) gewesen, drei "hinreichende" Beweisgrunde: 1) das romanische Idiom (le romaunch), 2) die Nahe (!) der Schweiz (!) und 3) die provincielle Abhängigkeit der Schweiz vom alten Gallien. Was das Rhäto-Romanische betrifft, das ihm mahrscheinlich nur von Hörensagen bekannt geworden, so hält er dafür (1. 262), es habe ähnlich wie im Dacoromanischen mit der Zeit "eine völlige Sprachvermischung in demselben stattgefunden." hat die Unzulänglichkeit des Bruce-Whyte'schen Werkes ausführlich dargelegt (vgl. R. Spr. 15), und namentlich deffen Unfichten über die Relten, die Geschichte des Reltischen und den angeblichen Ginfluß dieser Sprache auf verschiedene moderne Idiome zurückgewiesen. Demungeachtet bieten auch solche Hypothesen Stoff zum Nachdenken und mahnen vor Allem an forgfältigere und tiefergehende Behandlung des Churwelschen selbst, um damit jegliches vage Dafürhalten für immer abzuschneiden und flar zu machen, in wie weit alle jene Meinungen aus der Luft gegriffen waren oder ein gewisses nicht abzuläugnendes Recht der Existenz besitzen. (Schluß folgt.)

# Die Berbreitung des Maifafere in Granbunden.

(Aus den Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft.)

### (Fortsetzung.)

Bon Ilanz aufwärts findet man den Maikafer noch bis hinter Diffentis, und nach Oberfaxen hinauf, doch ist zunächst ein bestimmtes Flugjahr nicht zu erkennen, sowie ein massenhafteres Erscheinen des Insektes jedenfalls un= gewöhnlich ift. Seiner sonnigen Lagr nach ist Waltensburg (3367') noch ziemlich damit bedacht; die Jahrgänge 1853 und 1857 werden als eigent= liche Flugjahre angegeben. In Trons (2867') foll das Jahr 1867 (Bernerjahr) fehr fäferreich gewesen sein. Während der Maikafer in Medels-Platta (4600') fehlt, wird er für das gleichhohe Sedrun (4660') angegeben, wo er jedes Jahr in kleiner Anzahl bemerkt werde; so viele Rafer jedoch, wie 1868 hätte man nie gesehen, überhaupt follen dieselben so ziem= lich im ganzen Oberland erft feit 10-20 Jahren nach der Bohe zu vorgedrungen sein, und die Engerlinge fogar in den Maienfäßen (Fellers, Waltensburg) Schaden thun, was man früher niemals in dieser Beise bemerkt haben will. In Seth (4397') sollen hingegen immer, wenn auch nur wenige, Räfer gewesen sein, ebenso etwas tiefer in Andest (3380') u. s. w. Ju Riein und Panix (über 4000') kennt man sie nicht mehr.

## III. Hinterrhein.

Das Gebiet von Bonaduz (2180') bis Thusis (2487') wird vom Maikäfer außerordentlich stark heimgesucht und zudem wird über dessen Zu-

nahme nach der Höhe zu geklagt. Am zahlreichsten findet er sich selbstverständlich in der Thalsohle, namentlich im obstreichen Domleschg dis zur Höhe von Scharans (2593'). Bereinzelt geht er noch viel höher (Scheid 4357'), wobei namentlich die Lärchenwaldungen vom Insekte frequentirt werden sollen, was man früher nicht so beobachtet habe. Bei Rothenbrunnen (2067') hat auch mehrmals das rasche Fortziehen des ganzen Maikäfersschwarms nach der Höhe zu, dem zarteren Laubsutter nach, stattgesunden.

Der gegenüber liegende Heinzenberg wird gegenwärtig von der Käferplage nicht unerheblich heingesucht, in einer Weise wie sie früher durchaus nicht vorgesommen sei, und zwar bis in eine mittlere Höhe von über 3000'. So comparirt Tartar (3317') in den amtlichen Berichten mit Sammlungen von 116 (1855), 86 (1864) Quartanen, Sarn (3993') mit 51 (1855) und 84 (1861), Flerden (4277') im Jahr 1855 mit 63 Quartanen; ja es wurden nach der Bersicherung eines glaubwürdigen Beobachters einzelne Käser noch auf der Höhe des Heinzenberger Grates (um 6000') bemerkt.

Hinter der Viamala in Schams findet sich unser Käfer in viel geringerer Anzahl, und zwar in ganz unregelmäßigen Perioden; so berichtet man es aus Zillis (3110') und Andeer (3263'). Daß sich indessen die Maikäfer nach den Höhen zu auch noch bemerklich machen, sehen wir z. B. an Mathon (5070'), wo man sie 1867 in größerer Anzahl wahrgenommen hat und auch der Engerling dem Landwirthe befannt ist. Bon dort wird ferner berichtet, daß man im Jahr 1836 auf dem alten Schnee der Maiensfässe einen ganzen Flug todter Maikäfer gefunden habe. Avers und Splügen haben keine Käfer mehr.

Als Flugjahr gilt für das eben aufgeführte Gebiet in der Hauptsache das Berner, anschließend an das Churer Rheinthal. Es wird aber verssichert, daß die Heinzenberger Dörfer in der Umgebung von Thusis (nasmentlich Masein, Thalaus, Urmein, Cresta, Savusch) nebenher noch ein zweites Flugjahr hätten, nämlich das Urner, ein Jahr nach dem Berner. Für Schams ist kein regelmäßiges Flugjahr zu erkennen, wie die Angaben über einzelne käserreiche Jahrgänge; 1853 (Rest 2) 1863 und 66 (Rest 0) 1867 (Rest 1) beweisen.

# IV. Brättigan.

Das Gebiet der Landquart zerfällt, wie nach seiner politischen Einstheilung, auch in Betreff der Maikäfer in zwei Gebiete; während nämlich das Borderprättigau sich dem Flugjahre der Herrschaft (Bernerjahr) ansschließt, ist dagegen für das Hinterprättigau, soweit ein regelmäßiges Flugsjahr zu konstatiren ist, das Urnerjahr maßgebend. Der Käfer tritt in diesem Thale, wo ihm namentlich die ausgedehnten Buchenwälder reichliches Futter bieten, in großer Menge auf, vorzüglich in den vorderen Dörfern, wo selbst in Lagen wie Schuders (4117') in manchen Jahrgängen (z. B. 1867: 180 D.) ausgiedige Sammlungen des Inseltes möglich sind. Das ebenfalls höher gelegene Seewis (3167') leidet unter der Plage nicht wenig, wenn man bedenkt, daß nur im Jahr 1868 von der Gemeindekassa aus ungefähr 1500 Francs Prämien sür eingelieferte Engerlinge bezahlt wurden! Von Jenaz (2500') an sindet sich der Maikäfer jedoch in ungleicher Dichtigkeit dis Klosters (4117') namentlich auf der rechten Thalseite, und der Landquart nach in den vielsach aus Buchen, Uhorn und Erlen gemischten Bezauart nach in den vielsach aus Buchen, Uhorn und Erlen gemischten

ständen. In Fideris mit ziemlich vielen Obstbäumen (3007') bemerkt man den Käfer wenig, er hält sich an den untern Rand der Dorsterrasse; ebenso sindet er sich auf dem Gebiete von Conters (3607') mehr unter dem Dorse an dem Gehänge über der Landquart. In Luzein (3190') dagegen, auf der gegenüberliegenden Seite, wie auch in Buchen (3240') Putz (3557') wird der Käfer als "sehr zahlreich" einberichtet; auch den amtlichen Berichten nach scheint er dort mehr vorzusommen als in den tieser an der Straße liegenden Ortschaften, wie Küblis, Saas 2c. In großer Menge beobachtet man ihn ferner in der Sernenser Au und der Bosca bei Klosters.

In Valzeina (3500—4000') kommen keine Maikäfer mehr vor, ebensowenig auf Davos (um 5000'); in St. Antönien (4700') sollen sie in einzelnen Jahrgängen vereinzelt an sonnigen, trockenen Halden zu finden soin

sein.

### V. Oberhalbstein und Belfort.

Im eigentlichen Oberhalbstein, von Conters (4000') auswärts sehlt unser Käfer vollständig; dagegen der Albula nach im Belfortischen sindet er sich bereits zahlreicher, so in Tiefenkasten (2963'), Brienz (3833'), Als veneu (4413'), Schmitten (4417') und Filisur (3530'); in Bergün (4630') beobachtet man vereinzelte Exemplare.

Obervatz (um 4000') hat nach mehrfachem Bericht 1866 ein Käfersiahr gehabt. Sonst aber möchte das Bernerjahr für das Thal maßgebend sein. Uebereinstimmend wird über die Zunahme des Käfers geklagt; doch scheint man bisher noch nie ernstlich zur Sammlung geschritten zu sein.

## VI. Engadin, Samnaun und Münfterthal.

Bis nach Süs (4764') herab ist das Engadin in Feld und Wald vollkommen vom Maikäfer verschont. Dann tritt er mehr vereinzelt auf, immerhin in einer mittleren Höhe von über 4500' (Lavin, Ardez, Bulpera) bis Schuls (4033'), wo man namentlich den Engerling schon besser kennt. Am Schlußpunkt des Thales, bei Martinsbruck (3397') tritt der Käfer bereits in größerer Menge und periodisch auf; die Jahrgänge 1860, 1863 und 1866 sind als Käserjahre notirt worden, also das Baslerjahr. Die merkliche Zunahme der Käfer seit etwa 20 Jahren wird von den meisten Berichterstattern betont, und in Martinsbruck, wo man sich bis anhin noch passiv verhalten hatte, die Nothwendigkeit, gegen das schädliche Insekt energischer einzuschreiten, anerkannt. Im angränzenden Tyrol sinden sich bei Nauders (4600') noch keine Käser: bei Pfunds hingegen (3170') sollen sie die Obstbäume bedeutend schädigen; das Flugjahr konnten wir nicht erfahren.

In Samnaun (von 5000' an) weiß man von keinen Käfern. Im Münsterthal dagegen hat es einzelne wirkliche Käferjahre gegeben. So wurden 1849 (Bernerjahr) in St. Maria (4627'): 186 Q., in Münster (4160'): 80 Q. Käfer gelesen; sie drangen sogar bis Valcava (4700'). Als starkes Flugjahr wird ferner auch 1854, das dem Baslerjahr entspräche, genannt. Es ist demnach für dieses Thal nicht möglich ein Flugsiahr seintressen; im benachbarten Vintschgau soll das Bernerjahr eintressen.

(Schluß folgt.)